

# SANKT GEORGS BLATT

38. Jahrgang

Mai-Juni 2023

## Aus dem Inhalt:

Gedanken	Seite	2
Erdbebenhilfe	Seite	3
Osterbasar	Seite	4
Vinzentinische Spiritualität	Seite	7
St. Georgs-Kolleg	Seite	9
Strudeltag	Seite	11
St. Georgs-Gemeinde	Seite	12
Kultur	Seite	15



**Frühling in der Natur – Frühling im Leben?**

Burgazada, Istanbul

Foto: © Gerda Willam

## Das innere Pünktlein

Der Zeitpunkt für das diesjährige Georgsfest fiel im Blick auf die Schule denkbar ungünstig: für die Lehrer war es ein Sonntag in einer Ferienzeit und für unsere Arbeiter der dritte Bayram-Tag. Drei Wochen zuvor hatte sich auch noch Bischof Massimiliano entschuldigt: er musste seine Zusage, mit uns zu feiern, zurücknehmen, weil ein dringender unerwarteter Termin dazwischengekommen war.

Aber wie so oft, wenn man sich Sorgen macht, wird alles besonders gut: Eine kleine Gruppe aus dem St. Georgs-Chor unter der Leitung von Milena Dumezic studierte einige Lieder ein; mehr Lehrer als erwartet kamen einen Tag früher nach Istanbul um mitzufeiern; aus Deutschland reisten zwei Absolventinnen unserer Schule aus den 1950er Jahren, langjährige Freundinnen von St. Georg, nicht erst zum Strudeltag, sondern schon zum Georgsfest an; die Agape mit Spezialitäten aus Österreich fand nicht im Freien, sondern im Pfarrsaal statt (dadurch mussten unsere Arbeiter viel weniger vorbereiten); Pfarrer i. R. Gottfried Klima aus Wien war bereit die Festpredigt zu halten (er hatte ohnehin geplant, zum Fest wieder zu uns zu kommen).

Wir baten ihn, ausgehend von den Schriftlesungen, uns etwas zum Thema Gemeinde bzw. Gemeinschaft zu sagen. Seine Gedanken bringen Grundlegendes auf den Punkt, und deshalb wollen wir sie hier teilweise festhalten. Ausgangspunkt war die letzte Erscheinung des Auferstandenen Herrn am See Tiberias (Joh 21,1-14):

*Petrus und sechs andere Jünger sind wieder bei der gewohnten Arbeit. Sie tun das, was sie vor der Begegnung mit Jesus gemacht haben: sie gehen fischen. Man hat den Eindruck: die Erfahrung der Auferstehung Jesu ist für sie nur mehr eine ganz ferne, verblässende Erinnerung. Es sieht fast so aus: Sie sind zwar dem Auferstandenen mehrfach begegnet. Aber das ist lange vorbei. Jetzt ist der Alltag eingeleitet, man ist wieder bei der Routine. Noch dazu ist ihr Tun nicht von Erfolg gekrönt, es ist frustrierend.*

*Es scheint: Sie haben den Kontakt, den inneren Kontakt zum Auferstandenen so sehr verloren, dass er für sie zunächst ein unbekannter Fremder bleibt, so dass sie ihn nicht erkennen, selbst als er*

*sie anspricht. Vielleicht hilft die folgende Chassidische Erzählung, dieses Evangelium noch besser zu verstehen:*

Rabbi Jizchak erging sich einmal an einem Spätsommerabend mit seinem Enkel im Hof des Lehrhauses... Er begann zu reden: „Wenn einer Rabbi wird, müssen alle nötigen Dinge da sein, ein Lehrhaus und Zimmer und Tische und Stühle, und einer wird Verwalter, und einer wird Diener und so fort. Und dann kommt der böse Widersacher und reißt das innerste Pünktlein heraus, aber alles andere bleibt wie zuvor, und das Rad dreht sich weiter, nur das innerste Pünktlein fehlt.“ Der Rabbi hob die Stimme: „Aber Gott helfe uns: man darf's nicht geschehen lassen.“

*Die Jünger damals haben Jesus Christus, ihr innerstes Pünktlein, verloren! Aber: Jesus selbst schenkt einen Neuanfang!*

*Was die Jünger damals erlebt haben, kann immer passieren, auch uns heute. Immer kann es geschehen, dass man das innerste Pünktlein verliert, im eigenen Leben, in der Partnerschaft, in einer Gemeinschaft oder wo auch immer. Sicher haben schon manche von uns die Erfahrung gemacht, wie wichtig es ist, ein Augenmerk darauf zu haben, dass das Pünktlein nicht verloren geht. Notwendig dafür ist, selbst etwas zu tun – „fischen“ zu gehen. Aber wir dürfen auch wissen: Gott lässt uns nicht los. Er will und wird uns immer und immer wieder Impulse geben: durch die Gemeinschaft, durch das gemeinsame Mahl, die Kommunion, dadurch, dass er uns anspricht durch sein Wort, durch die Bibel.*

*Ich wünsche Ihnen in St. Georg, in der Gemeinde, im Krankenhaus und in der Schule, dass es Ihnen immer wieder gelingt, das innere Pünktlein nicht zu verlieren, und dass Sie immer sensibel bleiben für die Impulse, die ER Ihnen gibt.*

Das Wort Gottes, das wir zu Pfingsten hören werden, spricht von diesen Impulsen in der Form des Heiligen Geistes, der Kraft Gottes, die uns verheißen ist. Mögen Sie, liebe Leser und Leserinnen, immer wieder Anstöße erfahren, die Mut und Begeisterung in Ihren Alltag bringen.

*Alexander Jernej CM und Gerda Willam*

## Situation in den Erdbebengebieten

### Bericht des Bischofs aus Iskenderun

Bischof Paul Bizzeti von Iskenderun, jener Stadt, die vom Erdbeben stark betroffen war, berichtete beim Einkehrtag des Vikariats unter anderem, dass das Erdbeben sowohl eine Chance für gute Werke war, aber auch die Versuchung für Schlechtes und dass es Trauriges gab:

*Gutes, an das ich mich erinnere: die Großzügigkeit so vieler Menschen, sowohl in der Türkei als auch im Ausland. In der Tat haben wir eine herzliche Umarmung erlebt. Wir waren vorher eine kaum bekannte Kirche. Außerdem sind viele Barrieren gefallen, und wir haben gesehen, wie Muslime, Aleviten, Christen, Agnostiker und Atheisten miteinander Bedürftigen helfen und für das Gemeinwohl arbeiten. Bei den Behörden wuchs das Verständnis für die Schwierigkeiten der Menschen. Die liturgischen Feiern waren „inniger und aufrichtiger“ als sonst, und die Christen scharten sich um ihre Hirten. Einige versuchten, die Geschehnisse im Licht des Wortes Gottes zu verstehen, und dies war eine Gelegenheit, das Evangelium neu zu lesen. Die Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen der verschiedenen christlichen Konfessionen war sehr gut.*

*Zu den schlechten Seiten, an die ich mich erinnere, gehört der Egoismus einiger, die nur an sich selbst dachten. Außerdem waren wie üblich die Reichen eifriger dabei um Hilfe zu bitten als die Armen, die sich oft selbst für Weniges bedankten. Einige Reichen baten um materielle Hilfe, die sie nicht brauchten. Auch gab es Menschen, die Lastwagen voller Waren leerten, obwohl sie nicht vom Erdbeben direkt betroffen waren. Einige plünderten in den ersten Tagen Supermärkte und nahmen nicht nur Lebensmittel, sondern auch Luxusgüter mit: Das ist schlicht nicht zu rechtfertigende Gier.*

*Traurig ist auch, dass einige Christen aus Angst geflohen sind, ohne mit ihren Gemeindeleitern und anderen Gläubigen zu sprechen: sie dachten nicht an die Zukunft der christlichen Gemeinde, sondern nur daran, ihre eigene Haut zu retten, und waren bereit, an Orte zu ziehen, wo es weder Kirche noch christliche Gemeinschaften, weder Gottesdienste noch Sakramentspendung gibt...*

*Kurz gesagt, das Erdbeben hat die Herzen der Menschen bloßgelegt, mit ihren Licht- und Schattenseiten, die oft auch im Inneren jedes Einzelnen existieren.*

### Schulcontainer und Schulmaterialien

Bei unseren Bemühungen, vor Ort Hilfe zu leisten, erleben auch wir einfachere und schwierigere Situationen. Gut ist es, dass wir Menschen vor Ort kennen, die direkte Nothilfe denjenigen zukommen lassen, die sie wirklich brauchen. Gerne haben wir auch an der Aktion der Schulbehörden teilgenommen, die aufgerufen haben einen Container zu spenden, der als Schulklasse vor Ort verwendet wird. Wichtig war, dass die Produktion vor Ort geschah und damit Arbeit für manche sicherte.



Ebenfalls von den Erträgen des Osterbasars und Spendengeldern können wir an eine Pflichtschule (Kindergarten bis 8. Schulstufe) in Kahramanmaraş im Erdbebengebiet Unterrichtsmaterialien (u.a. Bücher für Prüfungsvorbereitung der 7. und 8. Klasse sowie Schreibutensilien) schicken. Wir sind mit dem Schuldirektor dort in Kontakt. Er berichtet, dass derzeit ein Viertel der SchülerInnen (ca. 150) in die wiedereröffnete Schule kommen. Andere SchülerInnen sind mit ihren Eltern fortgezogen, manche sind gestorben und manche Eltern schicken aus Angst derzeit die Kinder nicht in die Schule, da die Erde nach wie vor leicht bebt.

Ende Mai plant unsere Schule ein Schulfest mit sozialen Aktivitäten, dessen Erlös Erdbebenopfern, die jetzt in Istanbul leben, zugutekommen wird. Weitere Projekte, gerade auch Wiederaufbauprojekte, sind noch in Planung.

*Gerda Willam und Alexander Jernej CM*

## Das war der 48. Osterbasar:



Mit Spannung erwarteten wir den ersten Osterbasar nach der Pandemie und waren positiv überrascht, dass trotz Regenwetters mehr Gäste (fast 1.800 BesucherInnen) als beim letzten Osterbasar 2019 kamen. Wir durften diesmal auch besonders viele SchülerInnen mit ihren Eltern begrüßen.

Am meisten gefragt waren die österreichischen Spezialitäten: Lange Schlangen bildeten sich bei den Kaffeehäusern, beim Schnitzelwirt und beim Georgskeller. Wer gerne bedient werden wollte, ging zum Österreicherhof.



Die vielen MitarbeiterInnen aus dem österreichischen und türkischen Lehrerkollegium und unseren deutschsprachigen Gemeinden sowie die vielen BesucherInnen machten diesen Tag zu einem gelungenen Fest für Groß und Klein. Fast 100 Kinder besuchten das Kinderprogramm und folgten gespannt dem Zauberer. Begleitet und liebevoll betreut (fast 1:1) wurden sie von Jugendlichen unserer Schule, sowie einigen Erwachsenen. Besonders hervorzuheben ist der große Einsatz unserer Arbeiter, die nicht nur beim Auf- und Abbau mit-



## Samstag, 18. März 2023 in St. Georg



halfen, sondern – wie alle Mitarbeitenden – ehrenamtlich zum großen Erfolg beigetragen haben.

Neben Flohmarkt und Bücherbasar, die aufgrund der dreijährigen Pause besonders reichhaltig waren, wurden wieder Handarbeiten von unseren Frauen angeboten. Die Lose für die Tombola und der hausgemachte Kartoffelsalat (über 100 kg) waren als Erstes ausverkauft, am Ende des Tages auch alle anderen Essens-Stände. Es gab weder Schnitzel, Würstel noch Gulasch mehr, selbst von den vielen Mehlspeisen und Torten war kaum etwas übriggeblieben.

Es war ein Tag, an dem wir uns nicht nur für Soziales engagiert haben, sondern auch viele unserer Gäste österreichische Kultur und Atmosphäre von ihrer besten Seite kennenlernten und einige „ihre“ Schule ihren FreundInnen zeigen konnten. Ein großes Danke an alle Beteiligte: MitarbeiterInnen, SpenderInnen und BesucherInnen sowie dem Absolventenverein, der uns tatkräftig unterstützte.

*Fotos: © Christine Şenol bzw. St. Georg*



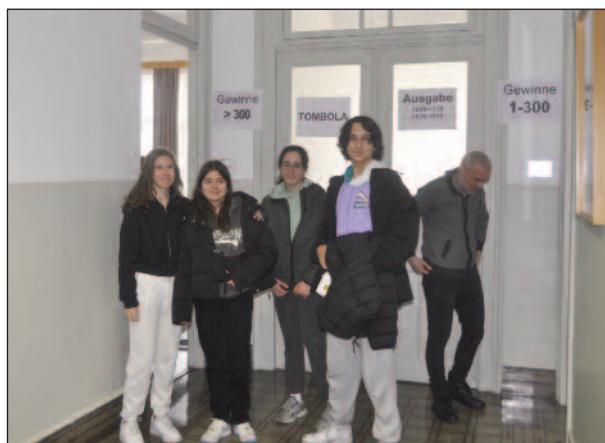
## Wir danken unseren SpenderInnen



Österreichisches Generalkonsulat Istanbul  
 St. Georgs-Absolventenverein  
 Arzu Küchengeräte  
 Antik Hotel, Abdullah Demir  
 Badıllı Tekstil, Hale Badıllı  
 BMR Tekstil, Mehmet Buzacıoğlu  
 Bozelli Natürel Sızma Zeytinyağı, Mustafa  
 Birhan Hazar  
 Haydar Bozkurt  
 C. C. C. Christine Cotton Club, Christine Şenol  
 İstanbul Devlet Senfoni Orkestrası Müdürlüğü,  
 Gülten Çapan  
 Çinili Cafe, Filiz & Nebil Basmacı  
 Çukurova Holding, Fikri Şadi Gücüm  
 Desa Deri, Burak Çelet  
 Dilek Ülke  
 Duran Sandwiches, Metin Yelkenci  
 Elmataş Puccinelli  
 Elosa Kopyalama ve Baskı Hizmetleri



Ferda Kolçak Köstendi  
 Gero Weinmann  
 Giritli Restoran, Ayşe Şensilay  
 Güzel Çamlıca Çiçek Evi, İbrahim Avcı  
 İpek Mağazası, Selim Kalvo  
 Irene Pia Matschnigg  
 Novitas Turizm ve Seyahat Acentası  
 Nur's fashion, Nursar Soykan  
 Pelin Çelik  
 Saba Çağlar Güneyli  
 Selvi El Sanatları  
 Smg, Gül Gürer Alimgil  
 Sezer Tekstil, Halil Sezer  
 Süleyman Ölçer  
 Swissôtel The Bosphorus  
 Şütte, Vera Eldek Babacan  
 The Brothers Jewellery  
 Türkisch-Deutsche Buchhandlung Mühlbauer  
 Zauberer, Niko Ferdinand Haralanbidu



## Die Geschichte der Lazaristen bis zur Französischen Revolution (Teil 3)

### Die Lazaristen in den königlichen Pfarren

Die Betrachtung der Geschichte ist von dem beeinflusst, wie ich die Gegenwart sehe bzw. sehen möchte. Heute fragen wir uns etwa: Braucht es angesichts dramatischer Entwicklungen im Bereich Umweltverschmutzung radikale Maßnahmen oder genügen die Bemühungen unserer gewählten Volksvertreter, um das Schlimmste zu verhindern? Auch damals war es nicht leicht zu entscheiden, wie am wirksamsten das Erbe von Vinzenz weitergeführt werden kann: Zusammenarbeit oder Opposition mit den Herrschenden, im oder gegen das System.

Der Sturm auf die Bastille am 14. Juli 1789, der heute als Geburtsstunde der Französischen Revolution interpretiert wird, hatte ein wenig bekanntes Vorspiel: am Vorabend wurde das riesige **Mutterhaus der Lazaristen** *Saint-Lazare* von einer aufgebrauchten Menge gestürmt und vollständig geplündert. Auch wenn die Nähe der Gemeinschaft zum Königshaus nicht der auslösende Grund war, diese besondere Nähe hat es gegeben.

Vinzenz von Paul, der Bauernsohn aus dem Süden Frankreichs, fand seine erste Anstellung in Paris als Almosenverteiler von Königin *Margarete*, der ersten Frau *Heinrichs IV.* Seine Berufung fand er im Dienste der Armen auf dem Lande, für die er Gemeinschaften und Werke gründete. Adelige und auch das Königshaus förderten seine Tätigkeit und nahmen seine Dienste in Anspruch. Vinzenz wusste das zu schätzen, zugleich mahnte er die Mitbrüder ihr **Hauptaugenmerk** immer auf die Verkündigung des Evangeliums unter den Armen durch Volksmissionen und auf die Ausbildung guter Priester zu legen.

Ein Jahr nach Vinzenz' Tod (1660) musste sein Nachfolger *Alméras* dennoch gegen seine Überzeugung auf unbedingten Wunsch der *Königin-Mutter* die Pfarre von *Fontainebleau* für die Lazaristen annehmen. Im gleichnamigen Schloss residierte der königliche Hof in den Herbstmonaten. *Anna von Österreich* war mit den bisherigen Seelsorgern nicht zufrieden. Sie hoffte vor allem, dass die eifrigen und zugleich besonnenen Lazaristen einen positiven Einfluss auf ihre beiden jungerwachsenen Söhne ausüben würden, die sich amou-

rösen Eskapaden hingaben (einer mit Hofdamen, der andere mit jungen Herren).

*Alméras* blieb dabei, dass die Seelsorge an der königlichen Pfarre nicht zum ursprünglichen Geist der Gemeinschaft passt, dennoch versuchten die zehn dorthin abgestellten Mitbrüder ihre Arbeit so gut wie möglich zu machen. Dass Ludwig XIV. auch zunehmend den Konflikt mit dem Papst suchte, machte ihre Situation nicht leichter. Daneben hatten sie mit der Opposition durch andere am Hof tätige Geistliche zu kämpfen, die sie als Eindringlinge in einen für sie neuen und untypischen Bereich der Seelsorge ansahen.

1672 wurde *Alméras* vom Erzbischof von Paris mitgeteilt, dass der König die Lazaristen auch für die Pfarre in seiner neu errichteten Residenz in *Versailles* wünschte. Der Versuch, sich dagegen zu wehren, wurde im Keim erstickt, schließlich hätten sie auch *Fontainebleau* angenommen. Diese neuerliche Wahl hatte wohl ein **politisches Kalkül**. *In einer Zeit, in der das Vertrauensverhältnis zwischen Kirche und Staat bis zum Zerreißen gespannt war, war ein relativ unpolitisches Institut der Armen potenziell vorteilhaft.*<sup>1</sup> Nebenbei war der Generaloberer Franzose und Untertan des Königs.

Vor der Übernahme der Pfarre durch zehn Mitbrüder (darunter sechs Priester) im November 1674 hielten die Lazaristen dort eine Mission. Der König hatte immer einen Jesuiten als Beichtvater, aber viele Mitglieder des Hofes kamen dafür auch in die Pfarrkirche: Als die offizielle Geliebte des Königs (*maîtresse-en-titre*), die mit einem Grafen verheiratete *Madame de Montespan*, die dem ebenfalls verheirateten König schon etliche Kinder geboren hatte, nach einer Beichte vor Ostern die Lossprechung erwartete, wurde sie enttäuscht. *Beenden sie Ihr skandalöses Leben und kommen Sie dann wieder*, sagte ihr Herr *Lecuyer*<sup>2</sup>. Sie wandte sich an den König, aber andere Geistliche, darunter der Hofprediger Bischof *Bossuet*, überzeugten ihn, dass der Lazarist recht getan hatte. Eine Zeit lang nahm sich der König diesen Vorfall tatsächlich zu Herzen, indem er sich von seiner Geliebten trennte.

1675 werden die Lazaristen Seelsorger in der königlichen Stiftung *Les Invalides*. Zwölf Priester

und vier Brüder betreuen dort die vielen Kriegsversehrten und halten etwa 150 Begräbnisse im Jahr. 1682 folgt die prestigeträchtigste Anstellung, nämlich an der **Kapelle im königlichen Palast**: weitere sechs Priester, sechs Studenten und zwei Brüder werden hier den Dienst versehen. Tägliche Gottesdienste und Gebete betonen die nach Gott, dem Herrn, einzigartige Rolle des Königs. Sein Streben nach absoluter Macht kennt keine Grenzen. So ordnet er auch eine Reihe von Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Hugenotten an, die 1685 in der **Aufhebung des Toleranz-Edikts von Nantes** gipfeln.

Nach dem Tod seiner Gattin 1683 heiratet Ludwig XIV. wohl in Versailles heimlich die drei Jahre ältere *Madame de Maintenon* zur linken Hand, d.h. er führt mit ihr eine inoffizielle, nicht standesgemäße, aber kirchlich gesegnete Ehe. Als bald beginnt man davon zu sprechen, dass sich Versailles in einen „heiligen Hof“ verwandelt hätte<sup>3</sup>.

Die Tätigkeit der Lazaristen am Hof war mehr als – wie manchmal behauptet – bloße Dekoration. Unter den vielen anderen kirchlichen Amtsträgern, die am Hof mit vielfältigen liturgischen Aufgaben betraut waren, waren sie es, die sehr aktive Caritasvereine organisierten. Ein herausragendes Beispiel eines unerschrockenen Seelsorgers ist *François Hébert*, der von 1686 bis 1704 Pfarrer in Versailles war. Bremond bezeichnet ihn als *einen „neuen Typus von Höfling“ mit einem unbeugsamen Gewissen und einem unabhängigen Geist* (98). Er ist Anlaufstelle für unzufriedene Hofdiener, aber auch für die mächtige Madame de Maintenon.

Die heimliche Ehefrau des Sonnenkönigs war aus gutem, aber verarmten Haus und hatte als Kind wenig Schulbildung erhalten. Daher engagierte sie sich vielfältig und gründet u.a. 1685 unweit von Versailles in Saint-Cyr ein Internat für etwa 150 Töchter verarmter Edelleute sowie eine eigene Frauengemeinschaft, der sie deren Leitung überträgt. Im März 1692 werden die Lazaristen auch die Seelsorge in dieser Anstalt übernehmen. Zuvor sind auch schon einige Barmherzige Schwestern dort tätig. Die weitere Gründung von Spitälern und Caritasvereinen im Umfeld des Hofes, an denen Lazaristen und Barmherzigen Schwestern tätig werden, sorgen für positive Schlagzeilen in einer

*Zeit, in der sich der Hof Ludwigs XIV. als äußerst gefährlich für den Ruf des Klerus erwies.* (108)

Dennoch war die Arbeit am Königshof nicht nur für Kritiker von außen ambivalent. Im Protokoll der Generalversammlung der Lazaristen von 1692 findet sich die Erörterung folgender Frage: *Könnten wir uns nicht der Annahme von Einrichtungen enthalten, die nicht ganz mit unseren Aufgaben übereinzustimmen scheinen?* Ohne Namen zu nennen wird dann in der Antwort auf den großen Druck verwiesen von *Personen, denen wir nicht widersprechen können.* (109)

Wie weit das gehen kann, zeigt sich in der Generalversammlung fünf Jahre später. Diesmal steht auch die **Wahl des neuen Generalsuperiors** auf dem Programm. **Vorsorglich** hat der **König** ein **Veto** gegen den hohen Favoriten Herrn *Faure* eingelegt, weil er als gebürtiger Savoyarde nicht sein Untertan war. Gewählt wird *Nicolas Pierron*. Der König hätte seinen Pfarrer in Versailles, François Hébert, bevorzugt. Zum Ausgleich ernennt er ihn 1703 zum Bischof von *Agen*. Ein erster Lazarist als Bischof – auch das ist ein Bruch mit dem Vermächtnis des Gründers Vinzenz. Immerhin, auf die Beschwerde des neuen Generalsuperiors hin, verspricht der König, so etwas nicht mehr zu tun.

Waren jetzt die Lazaristen, die 1633 päpstlich approbiert worden waren, unter Ludwig XIV. eine **nationale französische Gemeinschaft** mit einigen Außenposten in Polen und Italien geworden? Besonders die italienischen Delegierten der Generalversammlung 1697, die einen direkten Draht zum Vatikan hatten, forderten diesbezüglich vehement einige Klarstellungen und schon damals die Übersiedlung des Generalsuperiors nach Rom. Diese wird erst 1963 erfolgen.

Alexander Jernej CM

(1) Smith 84. (Einfache Zahlen in Klammer im Text beziehen sich auf Seiten in diesem Buch)

(2) Luigi Mezzadri CM, Jose Maria Roman CM, *The Vincentians: A General History of the Congregation of the Mission* 1, 113.

(3) Dazu hatte auch die berühmte Giftaffäre (1675-1682) beigetragen. Ein Netzwerk von Giftmischern und Satanisten wurde aufgedeckt. Weite Kreise des Adels, inklusive Mme. de Montespan, haben ihre „Dienste“ in Anspruch genommen. Hunderte Personen wurden verhaftet und viele verurteilt.

## Interkulturelle Mobilität nach der Pandemie

Das St. Georgs-Kolleg hat sich dem Ziel verschrieben, als Brückenbauer zwischen der türkischen und der österreichischen Kultur zu fungieren und diese Werte auch unseren Schülern zu vermitteln. In diesem Zusammenhang war der Schüleraustausch, den wir traditionell mit den 10. Klassen durchgeführt haben, jahrelang ein Fixpunkt unserer Bemühungen.

Leider war es zunehmend schwierig, in Österreich Schulen zu finden, die Interesse an einem Austausch mit der Türkei hatten. Einerseits waren sie entsprechend ihrer Fremdsprachenschwerpunkte mit Reisen in andere Länder, vor allem England, Frankreich, Italien und Spanien gut ausgelastet, andererseits sahen sie keinen Sinn in einem solchen Austausch, obwohl es bei uns in Österreich einen hohen Bevölkerungsanteil mit türkischen Wurzeln gibt. Durch die Pandemie kamen unsere Reiseaktivitäten dann vollkommen zum Erliegen.

Sobald Reisen ins Ausland wieder möglich waren, haben wir uns intensiv bemüht, das Versäumte nachzuholen und unsere Klassen für die Aktion „Jugendliche lernen Wien kennen“ des österreichischen Bildungsministeriums *bmbwf* angemeldet. Darüber hinaus organisierten wir die Teilnahme an einer Model United Nations (MUN)-Konferenz, in deren Rahmen unsere Schüler ihr Verständnis für politische Zusammenhänge vertiefen konnten. Außerdem führte die 11. Klasse der Handelsakademie eine Wienreise durch.

Diese Aktivitäten waren sehr wertvoll, dennoch ersetzen sie nicht den Austausch mit Gleichaltrigen, bei dem nicht nur unsere Schüler die österreichische Kultur und Mentalität besser kennenlernen, sondern auch die österreichischen Jugendlichen in die Erlebniswelt ihrer türkischen Gastgeber eintauchen. Aus diesem Grund waren wir sehr glücklich, dass wir nach einigen Jahren wieder einen richtigen Austausch organisieren konnten, und zwar mit der auch international bekannten Tourismusschule Bad Gleichenberg. Ende März war es soweit – unsere Schülergruppe reiste in die grüne Steiermark und verbrachte eine schöne und intensive Woche dort. Rana Dede, eine der teilnehmenden Schülerinnen, berichtet in ihren eigenen Worten:

### *Schüleraustausch mit der Tourismusschule Bad Gleichenberg*

*Unsere Klasse 11-T war für eine Woche bei einem Schüleraustausch in der Steiermark. Es war absolut fantastisch und ein tolles Erlebnis für uns alle. Echt viel haben wir gesehen, gelernt, aber auch gegessen!*

*Als wir zum allerersten Mal in die Tourismusschule kamen, wurden wir sehr gastfreundlich begrüßt. Die Schule ist ziemlich groß und unsere Unterkunft war im zur Schule gehörenden Wohnheim. (Ich kann mich daran gut erinnern, dass ich mich oft in der Schule verlaufen habe.) Die Umgebung der Schule war friedlich und ruhig. Als Menschen, die ihren Alltag in Istanbul verbringen, fühlten wir uns in der Natur wohl.*

*Die Leute dort waren sehr nett und haben sich sehr um uns gekümmert: Die Schüler\*innen blieben extra in der Schule, um für uns zu kochen, zu servieren und uns herumzutouren. An manchen Abenden bereiteten sie uns sogar Gourmet-Erlebnisse.*

*Am Dienstag waren wir dran. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf und machten uns an die Arbeit.*



*Die Hälfte von uns begann in der Küche zu kochen und der Rest begann Cocktails zuzubereiten. Wir haben versucht, unser Bestes zu geben, indem wir von den Experten gelernt haben. Am Ende des Tages haben wir alle neue Informationen über das Kochen gelernt und wahrscheinlich ein paar Kilo zugenommen.*

*Unsere erste Station nach der Schule war die Grazer Innenstadt. Wir sind hier mit Hilfe eines Reiseleiters gereist und haben dann in einem tra-*

*ditionellen Gasthaus leckeres österreichisches Essen gekostet. Ehrlich gesagt glaube ich, dass wir unserem Lehrer, Herrn Graf, viel zu verdanken haben. Als er seine eigenen Geschichten über die Stadt erzählte, lernten wir Graz besser kennen. Meine persönlichen Favoriten waren der Schlossberg und das Waffnenmuseum.*

*Darüber hinaus erholten wir uns in den berühmten Thermen von Bad Gleichenberg, sahen wir die Riegersburg und besuchten die Schokoladenfabrik der Firma Zotter.*

*So eine friedliche, beeindruckende und leckere Reise mit vielen wohlführenden Momenten war es. Besonderer Dank gilt der Schulleitung und Herrn Graf. Es war eine unvergessliche Woche!*

*Rana Dede*



*Österreichische Schüler zeigen den türkischen Gästen ihre Flambierkünste*

Wir möchten uns bei Direktor Kospach und allen seinen Mitarbeitern für die herzliche Gastfreundschaft bedanken, mit der wir in Bad Gleichenberg empfangen wurden. Die Zusammenarbeit klappte bereits im Vorfeld ausgezeichnet und wir freuen uns schon auf den Gegenbesuch.

Parallel dazu bemühen wir uns, weitere Schulen in Österreich zu finden, mit denen wir uns in Zukunft auf regelmäßiger Basis austauschen werden. In diesem Zusammenhang kommt uns das **Erasmus-Programm** sehr entgegen, mit dessen Hilfe solche Reisen finanziert werden können. Aus diesem Grund haben wir uns im Herbst um eine mehrjährige Akkreditierung beworben, um die internationale Komponente unserer Schule noch weiter zu forcieren, und in den kommenden Jahren mög-



*Stephan Graf mit Schülern auf der Riegersburg*

lichst vielen Schülern in unseren Ländern die Möglichkeit geben zu können, voneinander zu lernen.

Im Rahmen von Erasmus wollen wir nicht nur die interkulturelle Kompetenz unserer Schüler erhöhen, sondern wir haben uns noch auf zwei weitere Schwerpunkte festgelegt. Dies ist zum einen die Höherqualifizierung des Lehrpersonals und zum anderen die Professionalisierung des Schulmanagements.

Beim Lehrpersonal geht es unter anderem darum, den Austausch zwischen österreichischen und türkischen Lehrkräften zu unterstützen, indem wir türkische Lehrer zu Deutschkursen nach Österreich einladen. Außerdem soll die IT-Kompetenz, die vor allem während des Fernunterrichts von großer Bedeutung war, weiter vergrößert werden, um die neuen Technologien vermehrt in den Unterricht einzubauen. Nicht zuletzt sollen die Kollegen in alternativen Unterrichtsformen geschult werden, die die Selbständigkeit der Schüler erhöhen sollen.

Der Schwerpunkt beim Schulmanagement liegt auf der Kompetenzentwicklung des mittleren Managements, wodurch die Teilnahme an Entscheidungen auf eine breitere Basis gestellt wird und der Know-How-Transfer gefördert werden soll, der aufgrund der Fluktuation der Lehrkräfte an Auslandsschulen besonders wichtig ist. Nicht zuletzt soll der Austausch mit anderen österreichischen Auslandsschulen, vor allem in Budapest und Prag, forciert werden, um das Management durch Work Shadowing und Peer Learning zu verbessern.

*Gernot Grabher*

## Eindrücke vom Strudeltag 2023

Wochenlange Vorbereitungen, die unsere Sekretärin Frau Ilknur Biber in Zusammenarbeit mit unserem Absolventenverein auch dieses Jahr wieder geleistet hat, waren die Grundlage für einen bestens geordneten Verlauf der Ehrendiplomfeiern in diesem Jahr.

Bereits um 10.00 Uhr begannen wir mit den **Absolventen von 1963**. Viele von ihnen hatten sich schon früher eingefunden und unterhielten sich angeregt. Ich hatte Gelegenheit, den einzigen Jubilar des Jahrgangs 1953, **Herrn Erwin Köhle**, zu begrüßen, der mit Gattin Christa gekommen war.



Auch seine Frau war viele Jahre in St. Georg, ehe sie dann ins Alman Lisesi, das erst Jahre später als St. Georg seine Pforten wieder öffnen konnte, überwechselte. Herr Köhle – so erzählte er mir – ist nach dem Krieg mit seinen Eltern aus Deutschland nach Istanbul zurückgekehrt und hat bei uns, um die Abschlussprüfung in der Mittelstufe zu umgehen, in der ersten Klasse Gymnasium begonnen. Eigentlich war gedacht, dass er diese Klasse wegen seines jugendlichen Alters zweimal macht, aber er war so erfolgreich, dass er gleich aufsteigen konnte. Natürlich waren seine Klassenkameraden älter, wegen des Vorbereitungsjahres sogar um zwei Jahre. Schließlich hat er schon mit 17 Jahren mit Auszeichnung maturiert. Wir gratulieren!

Bei den **Absolventen von 1973** spürte man noch etwas von der 68-er Generation durch. Zu ihrer Präsentation von Bildern aus der Schulzeit spielten sie und bewegten sich teilweise zum Rhythmus von Pink Floyd: We don't need no education... Teacher, leave them kids alone.

Die größte Gruppe war die der **AbsolventInnen von 1983**. Die Klassensprecher stellten jede und



jeden mit treffenden Worten vor, auch über die Abwesenden wurde so manches erzählt, sodass wir die geplante Zeit gehörig überschritten. Gefreut haben sie sich über **Herrn Hans-Jörg Kurz** und **Herrn Hans-Dieter Nerbl** sowie **Sr. Petra**, die als ehemalige LehrerInnen mit ihnen feierten.

Wir konnten auch unseren ehemaligen Direktor, **Paul Steiner**, begrüßen. Er hatte vor 25 Jahren seine erste Maturaklasse hier in St. Georg und freute sich, einige seiner SchülerInnen nach einem Vierteljahrhundert erstmals wieder zu treffen. Da es unsere **25-er JubilarInnen des Jahrganges 1998** diesmal besonders kurz machten, hatten wir am Ende unsere verlorene Zeit fast wieder aufgeholt. Es gab bei ihnen keine Präsentation und keine langen Reden, aber dennoch in herzlicher freudiger Stimmung haben alle, die gekommen waren, ihr Ehrendiplom in Empfang genommen.



Ab 13.00 Uhr öffneten sich die Pforten zum unteren großen Schulhof. Als wir oben gerade etwas Pause hatten, habe auch ich ein Bad in der Menge genommen. Ein türkischer Mitarbeiter, dem ich auf der Treppe begegnete, rief mir zu: Full house! We have full house!

*Alexander Jernej CM*

## In Gedenken an Leni – Heidi – Erni – Magda

Diese Gruppe von Frauen verbindet, dass sie mit Türken verheiratet waren, in Istanbul lebten und ihre fast gleichaltrigen Kinder in deutscher Muttersprache erziehen wollten. Sie haben bereits in den 1960ern zueinander gefunden.

Frau Agnes Sade war eine Generation älter. Sie hat ihren Mann bei der Olympiade 1936 in Berlin kennengelernt. Er vertrat damals die Türkei als Ringer und arbeitete gleichzeitig bei *Wagons-Lits*. Sie selber lebte hier im rein türkischen Umfeld und brachte ihrem Sohn kein Deutsch bei, was sie später bereute. Umso mehr ermutigte sie **Frau Magda** es bei ihren beiden Kindern (Muammer, Meryem) anders zu machen. Meine Mutter kam 1952 für zwei Jahre nach Istanbul, um Geld für das Studium zu verdienen, verliebte sich hier aber in den Richter Yavuz Findıkgil, heiratete ihn und blieb.

Als Nächstes folgte in den 1960er Jahren **Frau Erni** aus Österreich ihrem Ehemann und Bankdirektor Ferit Güngören in diese Stadt. Deren Tochter ist Absolventin der Mädchenschule in St. Georg. Nach dem Tod ihres Mannes gingen beide zurück nach Österreich. **Frau Heidi** kam fast zur gleichen Zeit mit Ehemann Lahut Kurtoğlu und Tochter Iris aus München. Auf Wunsch des Mannes ging die Familie zwischenzeitlich wieder nach Deutschland zurück. Sie kam aber nach dem Tod des Mannes mit Tochter und Enkel erneut nach Istanbul.

**Frau Leni** zog 1968 mit Tochter Hülya und Ehemann Erdem Tekin nach Istanbul. Als bedeutender Bau-Ingenieur arbeitete er am Projekt und beim Bau der ersten Brücke über den Bosphorus mit.

Meine Mutter Magda ist bereits 2013, Erni 2017 (in Wien), Heidi 2019 und die liebe Leni im April



*Fr. Erni mit Tochter Yasemin, Fr. Leni mit Tochter Hülya, und Fr. Magda (v. li. n. re.)*

2023 verstorben. Wir Kinder sind in Istanbul aufgewachsen. Iris lebt in Deutschland, Yasemin und Muammer in Wien. Hülya und ich sind weiterhin in Istanbul und wir sind bis heute – wie auch unsere Mütter seit den 1960er bzw. 1970er Jahren – mit den deutschsprachigen Gemeinden verbunden.

Als ich Hülya auf dem Friedhof in Feriköy begleitete dachte ich: **Eine Epoche ist nun zu Ende.**

Ich war überrascht zu sehen, wie stark Leni integriert war. Trotz Ferien und Feiertage hat eine überwiegend türkische Gruppe (über 50 Personen) sie am zweiten Tag des Zuckerfestes zu ihrem Grab begleitet und mit Interesse und Anteilnahme der zweisprachigen Andacht beigewohnt.

Mit diesen Zeilen möchte ich unseren Müttern dafür danken, dass sie unser Leben durch die Muttersprache Deutsch und die interkulturelle Lebensweise bereichert haben. Dank auch an die Väter, die dies ermöglicht haben.

**İyi ki onlar annelerimizdi. Başın sağ olsun Hülya.**  
[Gut, dass sie unsere Mütter waren.  
Mein herzliches Beileid, liebe Hülya.]

*Meryem Findıkgil*



### Frauenausflüge nach Burgaz

Mittwoch, 10. Mai 2023 und Mittwoch, 14. Juni 2023

**Abfahrtsmöglichkeiten:** 10.05 Uhr Kabataş (ŞH), 10.30 Uhr Kadıköy (ŞH)  
10.30 Uhr Bostancı (Mavi Marmara)

**Rückfahrt am Nachmittag:** 15.30 Uhr (ŞH) bzw. 14.55 Uhr / 16.25 Uhr (Mavi Marmara) ab Burgaz.

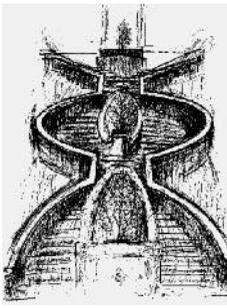
Die Gemeinde St. Georg stellt die Getränke zur Verfügung. Von den Teilnehmerinnen freuen wir uns über einen Beitrag für das Buffet. Für Gehbehinderte besteht die Möglichkeit ein Taxi zu bestellen. Für Koordination und weitere Informationen: Gerda Willam (0532 / 678 30 99 bzw. willam@sg.org.tr).

**Mai 2023**

- Di 02.05. 13.00 Uhr Frauentreff in Kadıköy  
Altiyol (Armenisch-Katholische Kirche)
- So 07.05. 5. Sonntag der Osterzeit** (Joh 14,1-12)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- Di 09.05. 20.00 Uhr Taizé-Gebet in St. Peter und  
St. Paul (Karaköy, Galata Kulesi Sok.)
- Mi 10.05. Frauenausflug nach Burgaz (s. S. 12)
- So 14.05. 6. Sonntag der Osterzeit** (Joh 14,15-21)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- Di 16.05. 13.00 Uhr Treff der ÖIS in St. Paul
- So 21.05. 7. Sonntag der Osterzeit**  
Fest Christi Himmelfahrt (Mt 28,16-20)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- So 28.05. Pfingsten** (Joh 20,19-23)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- Mo 29.05. Pfingstmontag (Joh 15,26 – 16,3.12-15)  
18.30 Uhr Gottesdienst
- Di 30.05. 11.00 Uhr Frauenbrunch im Garten  
der Kreuzkirche

**Juni 2023**

- So 04.06. Dreifaltigkeitssonntag** (Joh 3,16-18)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- Di 06.06. 13.00 Uhr Frauentreff in Moda  
Während der Sommermonate Juni bis  
September treffen wir uns im Teegarten  
in Moda.
- So 11.06. 11.00 Uhr Fronleichnam-Gottesdienst**  
des Istanbuler Vikariats mit  
**Bischof Massimiliano Palinuro**  
  
Kein Gottesdienst in St. Georg  
16.00 Uhr **Ökumenischer Segens-**  
**gottesdienst zum Ende des Schul-**  
**und Arbeitsjahres** in der Kreuzkirche  
mit anschließendem Fest
- Di 13.06. 20.00 Uhr Taizé-Gebet in St. Peter und  
St. Paul (Karaköy, Galata Kulesi Sok.)
- Mi 14.06. Frauenausflug nach Burgaz (s. S. 12)



**Sankt  
Georgs-  
Gemeinde**

**Kart Çınar Sokak 2  
34420 Istanbul-Karaköy  
Tel +90 / 212 / 313 49 70  
Fax +90 / 212 / 249 76 17  
E-Mail: [gemeinde@sg.org.tr](mailto:gemeinde@sg.org.tr)  
<http://www.sg.org.tr>**

- So 18.06. 11. So. im Jahreskreis** (Mt 9,36 – 10,8)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- Di 20.06. 13.00 Uhr Treffen der ÖIS in St. Paul
- So 25.06. 12. So. im Jahreskreis** (Mt 10,26-33)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- Di 27.06. **11.00 Uhr** Frauenbrunch im Garten  
der Kreuzkirche
- Do 29.06. 18.30 Uhr **Patrozinium unserer**  
**Dominikanerpfarre St. Peter und**  
**St. Paul** (Galata Kulesi Sok. 26, Karaköy)

**Vorschau Juli 2023**

- Sa 01.07. 18.30 Uhr **Gottesdienst in St. Georg**
- So 02.07. 13. So. im Jahreskreis** (Mt 10,37-42)  
9.15 Uhr **Gottesdienst auf Burgaz**
- Di 04.07. 13.00 Uhr Frauentreff: Moda Teegarten
- Sa 08.07. 18.30 Uhr **Gottesdienst in St. Georg**
- So 09.07. 14. So. im Jahreskreis** (Mt 11,25-30)  
9.15 Uhr **Gottesdienst auf Burgaz**

**Juli und August 2023**  
**Sommer Sonntags-Gottesdienste**  
**St. Georg:**  
jeweils Samstag: 18.30 Vorabendgottesdienst  
**Insel Burgaz - Haus der Schwestern**  
jeweils Sonntag: 9.15 Uhr  
(erreichbar mit dem Frührschiff von Kabataş)

Unser österreichisches Konto für Spenden lautet auf:  
Kongregation der Mission des Heiligen Vinzenz von Paul, Gemeinde (Steiermärkische Bank und Sparkassen AG)  
IBAN: AT14 2081 5000 4082 5341, BIC: STSPAT2GXXX

**Katholische deutschsprachige Gemeinde St. Paul – Personalpfarrei**

34365 Istanbul - Nişantaşı, Büyük Çiftlik Sokak No. 20-22

Tel. (0212) 219 11 91, Fax (0212) 240 76 38; E-Mail: mail@stpaul.de; http://www.stpaul.de

**Mai 2023**

- Di 02.05. 13.00 h Frauentreff in der armenischen Surp Levon Kirche in Kadıköy/Altıyol
- So 07.05. 10.00 h **Gottesdienst** am Sonntag Kantate in der **Kreuzkirche**, anschließend Kirchencafé
- Mi 10.05. Frauenausflug nach Burgaz (s. S. 12)
- So 14.05. 10.00 h **Gottesdienst** in **St. Georg**, kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul
- Di 16.05. 13.00 h Treff der ÖIS in St. Paul
- Do 18.05. 18.00 h **Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt** in der **Kreuzkirche**, anschließend Get Together
- So 21.05. 11.00 h **Gottesdienst** in **St. Georg**, kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul
- Sa 27.05. 11.00 h Flohmarkt im Garten von St. Paul (Veranstalter Die Brücke e.V.)  
18.00 h Festlicher **Gottesdienst zum Pfingstfest** im Garten von **St. Paul**  
mit anschließender Begegnung, Umrahmung durch den Koral Istanbul
- So 28.05. 10.00 h **Gottesdienst zum Pfingstfest** in **St. Georg**  
11.00 h **Festgottesdienst zum Pfingstfest** mit Einführung der Ältesten und Beauftragung  
von Stephanie Çilingiroğlu zur Prädikantin in der Kreuzkirche, anschließend Empfang
- Di 30.05. 11.00 h Frauenbrunch in der Kreuzkirche

**Juni 2023**

- So 04.06. 11.00 h **Gottesdienst** am Trinitatisfest mit Prädikantin Stephanie Çilingiroğlu in der Kreuzkirche
- Di 06.06. 13.00 h Frauentreff im Teegarten in Moda
- So 11.06. 16.00 h **Ökumenischer Segensgottesdienst zum Ende des Schul- und Arbeitsjahres**  
in der **Kreuzkirche**, anschließend Kirchencafé
- Mi 14.06. Frauenausflug nach Burgaz (s. S. 12)
- Sa 17.06. 11.00 h Paul4Kids – Gartenfest mit Grillen (Achtung: geänderter Termin!)
- So 18.06. 10.30 h **Gottesdienst** in **St. Paul** mit anschließendem Kirchencafé  
11.00 h **Gottesdienst** in der **Kreuzkirche**, anschließend Kirchencafé
- Di 20.06. 13.00 h Treff der ÖIS in St. Paul
- So 25.06. 11.00 h **Gottesdienst** in der **Kreuzkirche**, anschließend Kirchencafé
- Di 27.06. 11.00 h Frauenbrunch in der Kreuzkirche

**Vorschau Sommer**

- So 02.07. 11.00 h **Gottesdienst** in der **Kreuzkirche**, anschließend Kirchencafé
- Di 04.07. 13.00 h Frauentreff im Teegarten in Moda

Weitere Termine deutschsprachiger Gottesdienste in St. Georg – siehe Seite 13

**Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in der Türkei**

34435 Istanbul - Beyoğlu, Kamer Hatun Mah., Emin Camii Sokak No. 30

Tel. (0212) 250 30 40, E-Mail: pfarramt.deuki@gmail.com; http://www.evkituerkei.org

avusturya kültür ofisi<sup>ist</sup>

Österreichisches Kulturforum, Istanbul  
Palais Yeniköy, Köybaşı Caddesi No: 44  
34464 Yeniköy - Istanbul  
Tel.: (0212) 363 84 15 Fax: (0212) 262 26 22  
E-Mail: istanbul-kf@bmeia.gv.at  
Homepage: www.bmeia.gv.at/kf-istanbul/

Liebe Freunde und Freundinnen  
des Österreichischen Kulturforums!

Unsere große Anteilnahme gilt nach wie vor den vielen Opfern der großen Erdbebenkatastrophe. Vielen Menschen wurde alles genommen, der Schmerz sitzt tief. Wir glauben aber, dass die allgemeine Solidarität dazu beitragen wird, ihr Leid zumindest ein wenig zu lindern.

Trotz aller Schmerzen muss das Leben weitergehen. Wir sind bemüht, mit unseren Veranstaltungen dazu beizutragen, ein wenig Ablenkung vom großen Leid und wieder Lichtblick und Freude ins Leben zu bringen.

Wir haben für Sie hier eine Auswahl unserer Veranstaltungen zusammengestellt. Über unsere Homepage und über die sozialen Medien werden wir Sie über weitere Aktivitäten auf dem Laufenden halten.

*Ihr Team des Österreichischen Kulturforums*

## Mai 2023

### Ausstellung:

GELIEHENE  
GÖTTER.  
STEINERNE  
WIENER.



### Die Photographie der Christine de Grancy

Für ihre photographischen Erzählungen bereiste Christine de Grancy, die 1993 vom Journal PhotoSpecial Femme als eine der 100 wichtigsten internationalen Photographinnen gewürdigt wurde, viele Länder in Europa, Afrika und Asien.

Seit 1979 klettert die Photographin auf die Dächer Wiens und betrachtet das Zentrum von Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, Kunst, Kultur und Kirche aus der Perspektive steinerner Zeitzeugen. Diese Göttinnen und Götter, von den Mächtigen bestellte Repräsentanten, sind schweigende Beobachter der öster-

Die Herausgabe des St. Georgs-Blattes wird unterstützt durch:

 **Bundesministerium**  
Europäische und internationale  
Angelegenheiten

reichischen Geschichte. Erstmals wird jener Teil ihres Œuvres, in dessen Zentrum WIEN steht, in Istanbul präsentiert.

Die Ausstellung ist an Werktagen im Zeitraum von 30.04. bis 10.07.2023 im Kulturforum zu sehen.

### Konzert:

**AUS DEM  
MEERGRÜNEN  
TEICHE**



**Arnold Schönberg und seine Zeitgenossen  
in Wien um 1900**

Das Österreichische Kulturforum lädt zu einem Abend mit spätromantischen Liedern von Arnold Schönberg und seinen Zeitgenossen. Vorgetragen werden sie von Maria Gessler (Sopran) und Martin Kronthaler (Bartiton). Am Klavier begleiten sie Ülker Mehdipur und Önder Cebeci.

Das Programm finden Sie unter der Rubrik Veranstaltungen auf der Website des Kulturforums.  
Anmeldungen bitte über Eventbrite.

ÖKF 07.05.2023, 18:00 Uhr

### Weitere Veranstaltungen im Mai/Juni/Juli:

#### Lesung von Alois Hotschnig

Marmara Universität 08.05.2023, 18:00 Uhr  
Bei Interesse bitte Anmeldungen per Mail an:  
istanbul-kf@bmeia.gv.at

#### Konzert zu Ehren von Sedat Öztoprak

mit Mitgliedern der Istanbuler Staatsoper  
ÖKF 23.05.2023, 19:30 Uhr

#### Konzert von Zeynep Bulgulu

ÖKF 31.05.2023, 19:30 Uhr

#### Spectrum Saxophon Quartett

bei IKS Music Route und Weekend Classics-II  
Ort: siehe Website IKS 03./04.06.2023

#### Eröffnung des IKS Jazz-Festivals im Garten des

Österreichischen Kulturforums mit Takeshis Cashew  
ÖKF (Garten) 07.07.2023  
Tickets über IKS

### Impressum / Künye Sankt-Georgs-Blatt (Dergi)

İmtiyaz Sahibi: Sankt Georg Katolik Kilisesi Derneği  
Tüzel Kişi Temsilcisi ve Sorumlu Müdür: Fatma Birgül Şahinler

Yönetim Yeri: Büyük Çam Mevkii Sokak No:44/1  
TR-34975 Burgazada/Istanbul  
e-posta: dernek@sg.org.tr

Basımcı: Levent Uğur  
Basıldığı Yer: Vefa Baskı San. Tic. Ltd. Şti.  
Şahintepe Mah., Eski İstanbul Cad. No: 206  
Altınşehir/Başakşehir – İstanbul



## INTERESSANTES AUS DER GESCHICHTE DER TÜRKEI

### MODERNE IN ANKARA II

**Ernst Egli** (1893-1974) gilt als Begründer der modernen Architektur in der Türkei. Er wurde 1893 in Wien geboren und absolvierte 1918 seine Architekturausbildung an der **Technischen Universität Wien**. Er arbeitete für kurze Zeit als freier Architekt und wurde bereits 1925 Assistent von Clemens Holzmeister an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Während seiner 13-jährigen beruflichen Tätigkeit (1927-1940) in der Türkei war er acht Jahre lang Chefarchitekt des Ministeriums für Nationale Bildung. Er hatte daneben eine Professur an der Akademie der Bildenden Künste Istanbul (*Güzel Sanatlar Akademisi İstanbul*), legte die Grundlagen der Architekturausbildung und spielte auch eine wichtige Rolle bei der **Umsetzung der Modernen Architektur**.

In kürzester Zeit lernte er Türkisch, bemühte sich, möglichst bald die Verhältnisse des Landes kennenzulernen und reiste zu diesem Zweck durch Anatolien. Unter den Architekten, die aus dem deutschsprachigen Raum in die junge Republik kamen, ist Egli mit seinen insgesamt ungefähr **75 Architektur- und Städtebauprojekten** am stärksten vertreten.

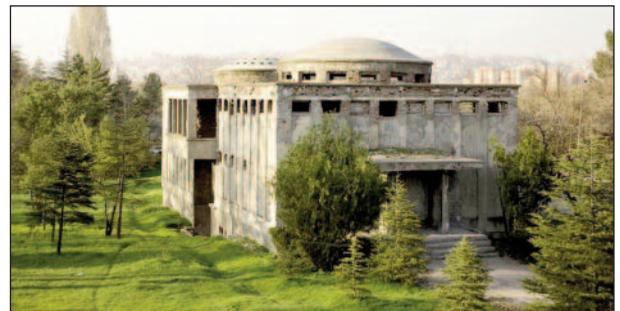


*Ankara Kız Lisesi und İzmet Paşa Kız Enstitüsü*

Das *Ankara Kız Lisesi* (Mädchengymnasium) und das damit räumlich verbundene *İzmet Paşa Kız Enstitüsü* (Gewerbeschule für Mädchen) ist die

erste westlich orientierte Bildungseinrichtung. Es war gleichzeitig das Zentrum, an dem die neuen, durch Atatürk gewährten Frauenrechte in die Praxis umgesetzt wurden.

Die meisten seiner Entwürfe sind im damals populären **internationalen Stil** und die überwiegende Zahl davon sind Gebäude für Bildungszwecke. Die zwei- bis dreistöckigen Gebäude sind meist symmetrisch aufgebaut. Die Fassaden sind mit Edelputz gestaltet, sie wirken horizontal. Einige Haupteingänge mit Säulen bieten eine monumentale Erscheinung.



*Türkisches Bad im Atatürk Orman Çiftliği*

Der *Atatürk Orman Çiftliği* wurde 1925 in Ankara als ein Musterbauernhof gegründet. Egli entwarf zunächst das als Sommerhaus für Atatürk konzipierte *Marmara Köşkü* im Zentrum der Anlage, dann eine **Brauerei**, daran angebaut eine **Arbeitersiedlung** und ein **türkisches Bad**.

Als Egli 1953 ein zweites Mal in die Türkei kam, war es im Auftrag der Vereinten Nationen (UNO) als Experte für technische Hilfe in Ankara. Zusätzlich hielt er Vorlesungen über **Städtebau und Regionalplanung** im Institut für öffentliche Verwaltung für die Türkei und den Mittleren Orient sowie an der Fakultät für Politische Wissenschaften der Universität Ankara (*Orta Doğu Amme İdaresi ve Siyasal Bilgiler Fakültesi*).

*Dr. Meryem Fındıkgil*

Nächste Ausgabe: Moderne in Ankara III